Hallesches Stadttheater.

„Der Evangelimann," Musikalisches Schauspiel in zwei Aufzügen. Dichtung und Musik von Wilhelm Kienzl.

Kienzl's „Evangelimann," der als die erfolgreichste Oper nach Humperdinck's „Hänsel und Gretel" angesehen werden kann, und der seit ungefähr zwei Jahren halb Deutschland zu Ehren gerührt hat, ist gestern nun auch über die Bretter des Halleschen Stadttheaters geschritten. Das Werk wurde im ganzen gut aufgenommen, machte aber doch, wie es mir scheinen wollte, nicht so viel Eindruck wie anderwärts; ja ein Theil des Publikums verhielt sich direkt ablehnend. Das mag daran liegen, daß die süßlich-sentimentale Frömmelei, der muckerhafte Ton, der über der Oper liegt, bei uns in Norddeutschland weniger anspricht, als in manchen süddeutschen Städten, wo die Oper gerade wegen der darin zu Tage tretenden Pietisterei gefiel. Mancherorts, wo man für gewöhnlich jede Oper als Teufelswerk anzusehen pflegte, freute man sich, daß die Stillen und Frommen im Lande nun auch einmal, ohne an ihrer Seele Schaden zu leiden, ins Theater gehen und sich an dieser sonst unsittlich geniedenen Stelle sogar erbauen konnten. Im kritischen Norden verfangen solche Sentimentalitäten weniger; auch wissen wir hier Kirche und Theater, die religiöse und die künstlerische Erbauung schärfer auseinanderzuhalten, und eine Vermengung von Bühne und Kanzel berührt uns eher unangenehm.

Aber der Norden ist auch in rein künstlerischen Erwägungen kritischer als der leichter zu rührende Süden. Man sah hier vielleicht auch, ganz abgesehen vom äußeren Stoff, die inneren dramatischen und musikalischen Mängel des Werkes schärfer.

Es ist schlimm, daß die großen, umwälzenden Genies mit den alten Kunstformen auch die Krücken zerbrechen, an denen sich die kleinen Talente weiterhelfen können; denn die alten Formen und Formeln dachten für solche, die wenig oder wenig bedeutende eigene Gedanken aufzuweisen hatten. Wenn man aber die alten Krücken zerbrochen sind, dann greifen die Kleinen zur Keule des Herkules und versuchen sie zu schwingen. Das sieht natürlich komisch aus. Oder sie suchen sich einzelne Splitterchen davon abzusprießen und brüsten sich damit. Das wirkt aber leider auch nicht sehr imponirend.

Wilhelm Kienzl ist solch ein Talent, dem von einem Größeren die Krücken zerbrochen wurden. Wäre Wagner nicht gewesen, so hätte er wahrscheinlich ganz hübsche Opern geschrieben, mit niedlichen Arien und trefflichen Duetten, Quartetten usw. Nun kam aber Wagner und schlug ihm die Krücke der geschlossenen Form entzwei, und nun treibt er rettungslos auf dem Ozeane der unendlichen Melodie. Dabei ist Kienzl eine leicht impressible Natur. Als mit den Parsifalklängen seiner Zeit die indische Musik in die Opernmusik eindrang, da schrieb er flugs auch eine indische Oper „Urvasi." Dieses Werk stand in jeder Beziehung, textlich und musikalisch bedeutend höher als der „Evangelimann," fand aber beim Publikum infolge seines entlegenen Stoffes und seiner schwereren Verständlichkeit weniger Anklang als letzterer, dessen Plattheiten auch dem denkfaulsten Philister zugänglich sind. Als nun die jungen Italiener kamen und mit ihren veristischen Opern Glück machten, in denen sie die Liebes- und Eifersuchtsscenen ihrer Bauern mit dem hohen tragischen Pathos ausstatteten, das Wagner den germanischen Göttern und Helden in den Mund gelegt hatte, da gerieth Kienzl auf den nicht unebenen Gedanken, etwas Aehnliches auch auf Deutsch zu versuchen. Er setzte an die Stelle der leidenschaftlichen Sizilianer deutsche Spießbürger aus der Biedermayerzeit und ließ nun das veristisch-wagnerische Orchester auf diese guten Leute los. Schien diese zum Ausdruck der Gefühle des alltäglichen Lebens allzu pathetische Wagnersche Form bei den leidenschaftlichen Italienern, wo es sich schließlich immer gleich um Mord und Todtschlag handelte, noch einigermaßen erträglich, so wirkt sie bei den von Kienzl geschilderten Spießbürgern von Alt-Wien geradezu komisch, grotesk. Es liegt ein schreiender Widerspruch vor zwischen dem Gedanken und dem Ausdruck. Aber das ist ja eben die richtige Epigonenart: man nimmt einfach eine fertige Form und wendet sie ohne Bedenken auf Dinge an, zu denen sie absolut nicht paßt. Kienzl kann sicher sein, daß Wagner, wenn es ihm überhaupt eingefallen wäre, einen so langweiligen Stoff zu bearbeiten, diesen ganz anders komponirt hätte. Er würde vor allen Dingen seine Motive hier ganz anders gestaltet haben. Schon in den Motiven würde er den Charakter der Zeit und der handelnden Personen mit sicheren Strichen festgestellt haben, und auf Grund dieser ganz anderen Motive wäre der ganze musikalische Aufbau der Oper — bei Wagner — ein anderer geworden als bei Herrn Kienzl, der eben — Wagner nachahmen möchte.

Aber daran liegt es ja eben: an der Unfähigkeit, selbst charakteristische Motive zu erfinden. Ueberall zeigt sich Kienzl von Wagner oder von irgend einem anderen Vorbilde abhängig. Und wie komisch diese viel zu weiten und zu großen Wagner'schen Motive in den kleinlichen Situationen wirken. Die Beschwörung Loge's rumpelt durchs Orchester, weil der eifersüchtige Schulmeister einen alten Schuppen in Brand gesteckt hat; das Liebespaar giebt sich ein Stelldichein in der Kegelbahn, um eine Abschiedsrührseligkeit aufzuführen — dazu erklingen Töne, die dem großen Liebesduett im Tristan entstammen usw. Es ist eben alles nur äußerlich aufgeklebt. Nicht nur die Wagnermotive, sondern auch da, wo der Komponist durch musikalische Citate eine gewisse Lokal- und Zeitstimmung hervorrufen will, wie im zweiten Akt, wo der Leiermann den alten Lanner'schen Schönbrunner-Walzer aufspielt. Wie würde ein Wagner hier das alte Motiv aufgenommen und mit dem ganzen organisch verschmolzen haben, so daß ein wirkliches Stimmungsbild daraus entstanden wäre. Hier aber, zwischen der ganz stilosen Wagnerrumpelei nahm sich die plötzlich hereingeschnette „Freundin, die seit Jahren, von der Welt ist abgefahren," *) sehr merkwürdig aus. Wenig angenehm ist auch die Art, wie Kienzl einzelne Motive durch ewige Wiederholung zu Tode hetzt, so das Motiv des Evangelimanns: „Selig sind, die Verfolgung leiden" im zweiten Akt. Das Vorspiel bringt es zuerst, dann singt es der Evangelmann erst allein, dann den Kindern vor, die jede Zeile ein-, zweimal wiederholen, dann müssen die Kinder das ganze noch einmal, und noch einmal singen, und zum Schluß der Scene singen sie es nochmals. Daß es am Schluß des Stückes wieder erscheint und wenigstens hinter der Scene gesungen wird, ist selbstverständlich.

Die Textsprache Kienzl's ist klar und verständlich. Die Leute reden keinen direkten Unsinn und drücken sich überall in korrekten Sätzen aus. Aber sie ist dafür auch recht prosaisch, ohne jeden poetischen Schwung, — nüchtern. Die Handlung ist nicht nur einfach, sondern sogar ärmlich. Der Lehrer verleumdet seinen jüngeren Bruder bei seinem Vorgesetzten aus Eifersucht und zündet schließlich noch eine Scheune an, wobei er den Verdacht der Brandstiftung auf den Bruder wälzt, der dafür drei Jahre unschuldig eingesperrt wird. Der zweite Akt spielt dreißig Jahre später. Der Sträfling hat nach seiner Entlassung keine Arbeit gefunden, und ist ein „Evangelimann" geworden, d. h. ein Bettler, der herumzieht und fromme Lieder und Bibelsprüche singt. Er kommt auf seinen Wanderungen zu seinem von Gewissensqualen gefolterten, auf dem Todtenbett liegenden Bruder und vergiebt dem Sterbenden die große Schuld: Rührung! „Selig sind, die Verfolgung leiden!"

Diese Handlung wird im ersten Akt durch eine Kegelscene aufgeputzt, die mit dem Drama selber gar nichts zu thun hat, die aber des glücklichen Griffes wegen, auch einmal eine gemüthliche deutsche Kegelei auf die Opernbühne zu bringen, zum Erfolg des Stückes beigetragen hat. Es gelang dem Dichtercomponisten Kienzl so wenig, diese Scene organisch mit dem Ganzen zu verbinden, daß sogar lauter neue Personen dabei auftreten müssen und keine einzige der im eigentlichen Stücke betheiligten Personen mitmacht. Als Muster diente die Anfangsscene des „Freischütz," wo Max verspottet wird. Hier wird der Schneider verspottet, durch einen extra dazu herbeigezogenen Bauernburschen — ich hätte beinahe Kilian gesagt, der Tenor singt. Die Sache geht natürlich in einen Walzer aus. Der Spottverse sind aber allzu viele. Die Sache wird schließlich langweilig. Der Rothstift dürfte in den Versen des Hans und des Schnippauf vielleicht etwas seines Amtes walten.

Die Aufführung der Oper war gut vorbereitet. Hr. Kapellmeister Großmann gab sich viel Mühe, im Orchester alle einzelnen Effekte gut herauszubringen. Diese Effekte beruhen weniger auf orchestraler Gesammtwirkung als auf nicht ungeschicktem Hervorheben einzelner Instrumente in kleinen Solis. Das verleiht der Musik Kienzl's einen Charakter, der etwas an die sogen. „Salonstücke" erinnert, der aber seiner Wirkung auf das breitere Publikum sicher ist, weil er eben in Sentimentalität und äußerliche Stimmungsmache ausläuft.

Die Hauptrolle der Oper, den Mathias Freudhofer, sang Hr. Buchwald recht hübsch. Sie ist nicht sehr schwierig und dafür sehr dankbar. Im ersten Akte hätte er vielleicht etwas mehr charakterisiren können. Er war zu sehr Operntenor nach der gewohnten Schablone, während sich Kienzl den jungen schwärmerischen, aber wie die ganze Umgebung etwas stark spießbürgerlich-sentimentalen Amtsschreiber in der Zeichnung doch etwas schärfer umrissen denkt. Im zweiten Akte spielt dann Maske und Kostüm für den Sänger, so daß er selber kaum noch zu charakterisiren braucht. Die einfache und ruhige Art, wie Herr Buchwald den eigentlichen Evangelimann darstellte, ist auch jedenfalls die richtige. Die Rolle der Martha ist ziemlich undankbar — es ist eben eine Trauerweide. Doch ließe sich immerhin etwas mehr daraus machen. Frl. Kluen war ein wenig zu derb, auch gesanglich schien sie nicht immer ganz sicher. Eine schöne Leistung war der Johannes Freudhofer des Herrn Basil. Es ist die schwierigste Rolle des Stückes. Die einzige, die wirklich größere Anforderungen an die Charakterisirungskunst des Sängers stellt. Zudem enthält sie manche Gegensätze. Glücklich gelang ihm der eifersüchtige Schleicher im ersten Akte, dagegen hätte die Verzweiflungsscene im zweiten Akte (wo der Komponist stark nach der Arie des Max aus dem „Freischütz" hinüberschielt und Wolfschluchtklänge im Orchester loslässt) noch prachtvoller ausgearbeitet werden können. Herr Basil brachte wohl die ohnmächtige Wuth, weniger aber die tiefe Zerknirschung des Sünders zum Ausdruck. In ruhiger Einfachheit, wie es vom Autor gewollt ist, verkörperte Frl. Spiegel die Magdalena. Der Kinderchor hielt sich wacker in Spiel und Gesang. — Auch die Darsteller der inhaltlich und stilistisch ganz aus dem Stücke herausfallenden Kegelscene sind zu loben. Besonders der Schneider Zitterbart des Hrn. Mirfalis und der Bibler des Hrn. Schramm waren gelungene Typen, wenn auch vielleicht etwas zu karrikirt. Hr. Ludwig Wolff als Büchsenmacher Schnappauf gab sich natürlicher. Warum trat er aber in einem aus dem Charakter der Zeit herausfallenden Forstmannskostüm mit hohen Wasserstiefeln auf? Die Gruppirung der Kegelscene war sehr lebendig; dagegen waren die Kinderspiele in dem Wiener Hof (zweiter Akt) etwas eintönig. In diese ganze Scene hätte etwas mehr Leben gebracht werden können. Die dekorative Ausstattung ist schön und stimmungsvoll. Besonders das Krankenzimmer ist sehr glücklich im Stil der Zeit gehalten.

Zum Schluß noch eins. Die Oper hätte vielleicht doch noch etwas besser eingeschlagen, wenn die Vorstellung in flotterem Tempo hintereinander weg gegeben worden wäre. Schon das Auseinanderreißen des zweiten Aktes in einen zweiten und dritten ist unglücklich; denn es handelt sich hier doch nur um zwei Scenen, dramatisch eigentlich nur um eine; denn das was bei uns nun als zweiter Akt gegeben wird, ist ja nur eine Art von Stimmungsbild, das der Komponist eingeschoben hat. Wenn nun eine so einfache, ärmliche und an sich schon langsam genug fortschreitende Handlung durch lange Pausen noch länger auseinandergezerrt und gestreckt wird, so kann das der Wirkung des Stückes nur schaden, besonders wenn es sich um ein so rührseliges Werk handelt wie der Evangelimann.

Hans Merian.

*) Text, der früher auf den betreffenden Lanner'schen Walzer gesungen wurde.

Gerichtsverhandlungen.

Halle, 31. Dez. In der heutigen Schöffengerichtssitzung, der letzten im alten Jahre, wurde u. a. folgendes verhandelt. Wegen Unterschlagung angeklagt war der 19jährige Arbeiter Christoph Thieme hier. Er hatte am 26. Okt. im Dienst beim Kaufmann Otto Westphal beim Abliefern einer Fuhre Kohlen auf zwei Rechnungen 71,35 M. erhalten, dies Geld aber nicht an seinen Dienstherrn abgeliefert, auch am anderen Tage sich nicht wieder zur Arbeit eingefunden. Der Angeklagte meinte, er habe nichts Strafbares begangen, da ihm jenes Geld verloren gegangen sei. Das Schöffengericht erachtete Unterschlagung als erwiesen und verurtheilte den Angeklagten zu 2 Wochen Gefängniß.

Empfindliche, aber durchaus angemessene Strafe erhielt der 23jährige Arbeiter Ernst Jäckel hier. Am Abend des 7. Nov. hatte ihn der Schuhmachermeister Döschner hier in der Kleinen Brauhausstraße bei einer umgehörigen Verrichtung an der Hausthür des Grundstücks Nr. 12, Döschner's Wohnung, betroffen und ihm wegen der Ungehörigkeit Vorhaltungen gemacht. Jäckel aber war grob geworden und hatte schließlich Hrn. D. einen heftigen Schlag ins Gesicht versetzt. Mit Hilfe eines hinzugekommenen andern Herrn war es Herrn D. gelungen, seinen Angreifer festzuhalten und ihn zur Polizei zu bringen. Der Angeklagte wollte damals betrunken gewesen sein. Der Staatsanwalt beantragte für die Uebertretung 10 M. Geldstrafe oder 2 Tage Haft, für die Körperverletzung 25 M. Geldstrafe oder 5 Tage Gefängniß. Der Gerichtshof erkannte auf 9 M. Geldstrafe oder 3 Tage Haft, dagegen im übrigen auf 1 Monat Gefängniß wegen der vom Angeklagten bewiesenen großen Rohheit und der dadurch geschehenen Gefährdung der öffentlichen Sicherheit.

Wegen Betrugs hatte sich zu verantworten der 20jährige Arbeiter Otto Meyer hier. Es handelte sich um Zechprellerei. Der Angeklagte war am 28. Sept. mit zwei andern Personen zum Gastwirth Max Thiele gekommen und hatte dort für sich und seine Begleiter Bier, Speisen und Cigarren kommen lassen, auch Billard gespielt und schließlich noch zwei andere Gäste mit Bier traktirt. Auf einmal war einer der Genossen Meyer's fortgegangen, worauf der Wirth, als Meyer noch weiter zu trinken bestellte, Bezahlung forderte, weil ihm ahnte, daß es wahrscheinlich auf Schwindel abgesehen sei. Dies hatte sich bald als richtig erwiesen, da Meyer den Moment, wo der Wirth zum Zusammenrechnen nach der hintern Stubenthür ging, zum schleunigsten Verschwinden benutzte. Der dritte Zechgenosse Meyers war jedoch vom Wirth festgehalten und auf diese Weise der Betrüger ermittelt. Der Angeklagte meinte, er habe gar keine Zechprellerei begangen, denn er sei damals im Besitze von 48 M. erhaltenen Lohnes gewesen. Es wurde ihm jedoch bedeutet, daß aus seinem Verhalten dem Wirth gegenüber, aus seinem Verschwinden die Absicht des Betruges hervorgehe. Geschädigt ist der Wirth um 13,65 M. Der Angeklagte wurde zu 1 Monat Gefängniß verurtheilt.

C. M. Berlin, 31. Dez. [Die Ansprüche der Reichsbeamten an den Fiskus.] Vor dem II. Civilsenat des Kammergerichts gelangte heute ein für weite Kreise der Reichsbeamten sehr wichtiger, von dem Obertelegraphen-Assistenten S. gegen den Reichspostfiskus angestrengter Prozeß zur Entscheidung. Kläger hatte als Militäranwärter im Dezember 1890 bei dem hiesigen Haupt-Telegraphenamt eine Prüfung abgelegt, auf Grund deren ihm mitgetheilt wurde, daß er zur Annahme für den Reichsdienst vorgemerkt sei, worauf ihm auch im August 1891 die Aufforderung zuging, sich zum 1. Oktober zum Antritt des Probedienstes beim Haupt-Telegraphenamt einzufinden. — Während des Probejahrs sollte ihm ein Tagegeld von 2 M. 75 Pf. gezahlt werden. Nach Ablauf des Probejahrs wurde S. am 1. Okt. 1892 zum Telegraphen-Assistenten ernannt und machte nun geltend, daß ihm auf Grund der Gesetze vom 27. Juni 1871 u. 21. März 1882 betr. die Anstellung von Militäranwärtern und § 10 des Reichsgesetzes vom 4. April 1874 bezüglich der ordentlichen Stelleneinkommens eines Telegraphen-Assistenten mit 1530 M. hätten zugebilligt werden müssen, während ihm thatsächlich nur 1106 M. 50 Pf. als Tagegelder gezahlt worden seien. Die Differenz mit 423 M. 50 Pf. klagte er schließlich ein. Der Fiskus beantragte Zurückweisung der Klage, indem er zunächst die vom Kläger angezogenen Verordnungen und Gesetzesbestimmungen für unanwendbar erachtete, da den bundesräthlichen Grundsätzen vom Jahre 1882 nicht der Charakter von Rechtsnormen, sondern nur von Verwaltungsvorschriften für die betheiligten Behörden beigelegt werden könne. Sodann sei Kläger auch nicht zur Probedienstleistung in einer etatsmäßigen, sondern nur in einer diätarischen Stelle einberufen. — Die 19. Civilkammer des Landgerichts I erkannte jedoch am 29. September d. J. gegen den Klageantrage. — Der Gerichtshof führte u. a. aus: „Alle Festsetzungen, welche auf eine Herabsetzung des mit dem Amte verbundenen Diensteinkommens abzielen, entbehren der Rechtsgültigkeit." — „Die fraglichen Beschlüsse des Bundesrathes vom Jahre 1882, betr. die Anstellung der Militäranwärter, gehören nicht zu den gewöhnlichen Verwaltungsverordnungen, sondern sind dem Kreise der sog. Rechtsverordnungen zuzurechnen." Hiernach — so führt der Gerichtshof des weiteren aus — sei auch der Anspruch des Klägers begründet. — Der Fiskus legte hiergegen Berufung bei dem Kammergericht ein, wo sein Anwalt in eingehendem Vortrage für Aufhebung der Vorentscheidung plaidirte und namentlich geltend machte, daß die betr. Beschlüsse des Bundesrathes, da sie nur Vorschriften für die Verwaltung enthalten, sich lediglich als Verwaltungs-, nicht aber als Rechtsverordnungen charakterisiren. Der Senat erachtete nach längerer Berathung und Prüfung der fraglichen Bundesrathsbeschlüsse diese Ausführungen für richtig und demnach auch die Klage für unbegründet. Die Vorentscheidung wurde demnach aufgehoben, und Kläger kostenpflichtig abgewiesen.

München, 1. Jan. [Wieder drei Mark.] Das hiesige Schöffengericht, welches schon die „Neuesten Nachrichten" wegen Beleidigung des Margarinefabrikanten Mohr zu drei Mark Geldstrafe verurtheilt hatte, bestrafte nun auch den „Münchener Generalanzeiger" wegen desselben Delikts in derselben Weise.

Worms, 30. Dez. [Der klagende Mohr.] In den heute vor dem hiesigen Schöffengericht verhandelten Klagen des Margarinefabrikanten Mohr gegen die beiden hiesigen Blätter „Wormser General-Anzeiger" und „Wormser Tageblatt" wurden die beiden Blätter zu je 15 M. Strafe verurtheilt. — Die Berufung der „Wormser Zeitung" gegen das vom Schöffengerichte in Sachen Mohr ergangene Urtheil kommt Ende Januar vor der Strafkammer des Landgerichts Mainz zur Verhandlung.

Zwickau, 31. Dez. [Attentat auf Radfahrer.] Das hiesige Landgericht verurtheilte den 17jährigen Webergesellen Max Reim in Meerane wegen Körperverletzung rc. zu zehn Monaten Gefängniß, nahm ihn auch sofort in Haft. Reim hatte am 5. Juli d. J. mit mehreren Burschen in Seiferitz die Mitglieder des Radfahrerklubs Meerane auf ihrer Rückfahrt von Zwickau nach Meerane am Weiterfahren gehindert, ihnen in die Radspeichen getreten, auch einen Radfahrer erst mit dessen Reitpeitsche, dann mittels Instruments schwer verletzt.

Predigt-Anzeigen.

Am Sonntag n. Neujahr, d. 3. Jan., predigen:

Zu U. L. Frauen: vorm. 10 Uhr Sup. D. Förster. Abends 6 Uhr Archidiak. Pfanne. Montag vorm. 9 Uhr Beichte und Abendmahlsfeier, Diak. Grünesen. — **St. Ulrich:** vorm. 10 Uhr Pastor v. Keußler. Nachm. 2 Uhr in der Kirche Kindergottesdienst, beide Abtheilungen, Oberdiak. Richter. Abends 6 Uhr Diak. Heintke. Jungfrauen-Verein der Ulrichsgemeinde Sonntag und Mittwoch abends 8—10 Uhr Poststraße 12, Oberdiak. Richter. Evang. Jungfrauen-Verein Montag nachm. 5—7 Uhr Nachm. 4½ Uhr Lehrlingsverein bei Herrn Diak. Heintke. Mittwoch, den 6. Jan., abends 5 Uhr Epiphaniasfeier des

M. Schneider

Halle a/S., Leipziger Strasse 94.

35 grosse Verkaufshäuser in den ersten Städten Deutschlands. 35

Der grosse nur einmal im Jahre stattfindende

Inventur-Ausverkauf

beginnt am **Montag den 4. Januar,**

worauf ich besonders aufmerksam mache.

Streng reelle Bedienung.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18970102055/fragment/page=0001

Missions-Vereins und des Kindergottesdienstes, Oberdiak. Richter. — **St. Moritz:** vorm. 10 Uhr Diak. Nietschmann. Abends 6 Uhr Oberprd. Sarau. — **Hospitalkirche:** vorm. 8½ Uhr Past. Nietschmann. — **Johanneskirche:** vorm. 10 Uhr Pastor Faßmer. — **Städt. Siechenanstalt:** vorm. 8½ Uhr Pfarrgehilfe Kindervater. — **Neumarkt:** vorm. 10 Uhr Prediger Freybe. Nachm. 2 Uhr Kindermissionsstunde, Pastor Anforge. Abends 5 Uhr Diak. Wagner. Mittwoch abends 6 Uhr Epiphaniasfeier, Pastor D. Warneck. — **St. Stephanus:** vorm. ½9 Uhr Kindermissionsstunde, Pastor Meinhof. Vorm. 10 Uhr (Paulus-Gemeinde) Pfarrer Bach. 2 Uhr Kindergottesdienst, Derselbe. Abends 5 Uhr Pastor Gerlach. — **Glaucha:** vorm. 10 Uhr Oberprd. Knuth. Nachm. 5 Uhr Epiphaniensfeier des Kindergottesdienstes, Hilfsprd. Eisentraut. Donnerstag abends 8½ Uhr Bibelstunde in der Herberge zur Heimath (Mauerstr. 7) Diak. Witte. Freitag abends 8 Uhr Bibelstunde, Hilfsprd. Eisentraut. — **Diakonissenhaus:** vormittags ½10 Uhr Pastor Magnus. — **Domkirche:** vorm. 10 Uhr Domprd. Beelitz. Nach der Predigt Communion. Nachm. 1½ Uhr Kindergottesdienst, Domprd. Beelitz. Abends 6 Uhr Konsr.-Rath D. Göbel. — **Evang.-luth. Gemeinde:** Wuchererstraße 11, 2 Tr.: vorm. 10 Uhr Lesegottesdienst. — **Apostolische Kapelle:** Jacobstraße 46: Vorm. 10 Uhr und Nachm. 4 Uhr Predigt.

St. Franziskus- und Elisabethkirche: Morgens 7 Uhr Frühmesse. 8 Uhr hell. Messe. 9¾ Uhr Hochamt u. Predigt. Nachm. 3 Uhr Predigt. Abends 8 Uhr Predigt u. Segen. Mittwoch (Fest der hl. drei Könige) morgens 7 Uhr Frühmesse, 8 Uhr zweite hell. Messe mit Homilie. 9¾ Uhr Hochamt u. Predigt. 2 Uhr Festandacht. — **St. Norbertkirche** in Giebichenstein: vorm. 8 Uhr hl. Messe mit Homilie. 9¾ Uhr Hochamt und Predigt. Nachm. 2 Uhr Segensandacht. Mittwoch (Fest der hl. drei Könige) vorm. 8 Uhr hl. Messe mit Homilie. 9¾ Uhr Hochamt u. Predigt. 2 Uhr Festandacht.

Giebichenstein: vorm. 10 Uhr Superint. Bethge. Nachm. 1½ Kindergottesdienst in der Kirche, Past. Meltzer. Nachm. ½5 Uhr Epiphaniasfeier des Kindergottesdienstes in Cröllwitz, Pastor Kuntz. Abends 6 Uhr Pastor Meltzer. Amtswoche: Sup. Bethge. Sonntag und Mittwoch abend Versammlung der Vereine, Friedenstraße 34.

Baptisten-Gemeinde, Giebichenstein, Triststr. 19. Vorm. 9½ Uhr Gottesdienst, nachm. 3½ Uhr Predigt. Nachm. 2 bis 3 Uhr Kindergottesdienst. Mittwoch abend 8 Uhr Versammlung. Jünglings- u. Männerverein, Jungfrauenverein nachm. 7½ Uhr Unterhaltungsabend im Saale Triststr. 19. Vom 4.—9. Jan. jeden abend 8 Uhr Gebetsversammlung. Freier Zutritt für jedermann.

Dienstg: vorm. 9 Uhr Predigt, Pastor v. Stockhausen.

Standesamtliche Nachrichten.

Standesamt Halle, 31. Dezember.

Aufgeboten: Der Eisendreher Wilhelm Zille und Klara Seydewitz (Brunoswarte 4 und Schillerstraße 7).

Geschließungen: Der Maler Karl Hymold und Anna Brehmel (Krukenbergstr. 12 und Rosnitz b. Gröbers). Der Schmied Albert Röbbenack und Anna Lange (Dzendstr. 2 und Wetterscheidt b. Wettin). Der Handarbeiter Friedrich Rogge und Alwine Donner (Saalberg 16). Der Hausdiener Albert Martin und Christiane Martin (Friedrichstr. 3).

Geboren: Dem Rechtsanwalt Dr. jur. Vincenz Slawyk ein S., Joachim Vincenz (Magdeburgerstr. 48). Dem Bremser Adolf Fiege ein S., Kurt Walther (Lindenstr. 4). Dem Schlosser Hugo Greiner ein S., Hermann Wilhelm Reinhold (Göthestr. 1). Dem Professor Washburn Hopkins, ein S., Francis Washburn (New Haven). Dem Handarbeiter Wilhelm Weiß eine T., Helene Margarethe (Steinweg 18). Dem Tischler Wilhelm Behn ein S., Arthur Richard (Thorstr. 27). Dem Fabrikarbeiter Max Mädicke ein S., Oswald Friedrich Kurt (Steg 8). Dem Schmied Ernst Köhler eine T., Helene Margarethe (Dryanderstr. 18). Dem Handarbeiter Karl Bunk eine T., Hedwig Helene (Schmiedestr. 30). Dem Former Martin Brehler ein S., Hermann Walther (Al. Sandberg 18).

Gestorben: Der Steuer-Aufseher a. D. Heinrich Poppe, 55 J. (Fritz Reuterstr. 12). Der Kaufmann Johannes Heise, 21 J. (Henriettenstr. 1). Der Musiker Otto Lange, 18 J. (Diakonissenhaus). Der Handarbeiter Karl Seher, 58 J. (Friedenstr. 2). Des Schriftsetzer Heinrich Kipper S. Erich 1 J. (Klinik).

Hallescher Verein für Getreide- und Produktenhandel.

(Für einen Theil der Auflage aus dem Morgenblatte wiederholt.)

Notirungen vom 2. Januar.

Am heutigen Tage wurden folgende Preise mit Ausschluss der Maklergebühr für 1000 kg netto ermittelt:

Weizen, ruhig, 154—158 M., feinster märkischer über Notiz, Rauhweizen 150—156 M., feuchter und brandiger Weizen 132—148 M.

Roggen, fest, 125—130 M., feuchter billiger, feiner auswärtiger über Notiz.

Gerste, ruhig, Brau-, 145—170 M., feinfarbige bis 180 M., beschädigte Gerste 125—140 M., Futter- 116—125 M.

Mais, amerikanischer Mixed, 102—104 M. Donaumais 115—137 M.

Hafer, ruhig, 128—148 M.

Raps —,— M. Sommerrübsen —,— M. Erbsen-Viktoria-, 145—155 M. gefordert.

Ermittelte Preise für 100 kg netto.

Stärke, einschl. Fass, gefragt, knappe Vorräthe, Hallesche pa. Weizenstärke, gefragt, 40,00—42,00 M. Maisstärke 30—36 M.

Linsen —,— M. Bohnen —,— M

Mohn, blau, 37—38 M. Kümmel 41—42 M.

Futterartikel fest, Futtermehl 12,00—13,00 M Roggenkleie 9,25—9,75 M. Weizenschalen 8,50 bis 8,75 M. Weizengriesklei 8,50—8,75 M. Malzkeime helle, 9,00—10,00 M., dunkle 8,00—9,00 M. Oelkuchen 10,25—10,75 M.

Malz 26,50—28,00 M. Rüböl 57,00 M.

Petroleum 22,50 M. Solaröl 0,855/30° 12,50 M.

Spiritus, 10,000 Liter-Proz., still, Kartoffel- mit 50 M. Verbrauchsabgabe —,— M., mit 70 M. Verbrauchsabgabe 37,00 M.

Rüben- —,— M.

Weizenmehl 00 brutto incl. Sack 24,00—25,00 M. Roggenmehl 01 brutto incl. Sack 19,00—19,75 M.

Halle, 2. Jan. Bericht über Stroh und Heu, mit getheilt von Otto Westphal. (Sämmtliche Preise gelten für 50 kg). Roggen-Langstroh (Handdrusch) 2,00—2,25 M. Maschinenstroh: Weizenstroh 1,20 M., Roggenstroh 1,50 M; Wiesenheu, liesiges oder Thüringer, beste Qualitäten, 3,25 M.; Elbheu, beste Qualität, 3,00 M.; Oderheu oder andere minderwerthige Qualitäten 2,50 M.; Kleeheu nach Qualität bis 3,50 M.; Torfstreu in 200 Ctr.-Ladungen frei Bahn hier 1,10 M.; in einzelnen Ballen ab Lager hier 1,40 M.

Hülsenfrüchte.

* **Nordhausen,** 31. Dez. Kochertsen 16,00—26,00 M., Speisebohnen (weiss) 20,00—24,00 M., Kochlinsen 20,00—24,00. M.

* **Wien,** 31. Dez. Mais per Mai-Juni 4,29 Gd., 4,31 Br.

* **Pest,** 31. Dez. Mais per Mai-Juni 3,93 Gd., 3,94 Br.

Sämereien.

* **Petersburg,** 1. Jan. Hanf loco —,—. Leinsaat loco 9,40.

Kursbericht der Hallescher Bankfirmen vom 2. Jan.

	Dividende für	¹/₀	Zinstermin	Zinsfuss	Kursnotiz
Hall. conv. 3½% Stadt-Anl. von 1882	—	—	¹/₄ u. ¹/₁₀	3½	100,75 G
„ 3½% Theater Anl. von 1884	—	—	¹/₄ u. ¹/₁₀	3½	100,25 bz
„ 3½% Stadt- „ „ 1886	—	—	¹/₄ u. ¹/₁₀	3½	100,80 bz
„ 3½% „ „ 1892	—	—	¹/₄ u. ¹/₁₀	3½	100,80 G
Akener 3½%	—	—	¹/₄ u. ¹/₁₀	3½	100 G
Erfurter 3½%	—	—	¹/₄ u. ¹/₁₀	3½	100,50 G
Halberstadter 3½% 1800 . .	—	—	¹/₄ u. ¹/₁₀	3½	100,25 G
Naumburger 3½%	—	—	¹/₄ u. ¹/₁₀	3½	100,25 G
Landschaftl. 3½% Central Pfandbriefe	—	—	¹/₄ u. ¹/₁₀	3½	100,75 G
Sächsische 4% landschaftl. Pfandbriefe	—	—	¹/₄ u. ¹/₁₀	4	— —
„ 3½% „ „ „ „ . .	—	—	¹/₄ u. ¹/₁₀	3½	100,60 B
„ 3% „ „ „ „ . .	—	—	¹/₄ u. ¹/₁₀	3	93,40 G
„ 4% Provinzial-Anleihe . .	—	—	versch.	4	102,50 G
„ 3½% „ „	—	—	¹/₄ u. ¹/₁₀	3½	— —
Knappschafts-Berufsgenossenschaft 4% Anleihe	—	—	¹/₄ u. ¹/₁₀	4	103,10 G
Unstrut-Reg 3½% Obl. (Breil.-Nebra)	—	—	¹/₄ u. ¹/₁₀	3½	100,50 G
Cröllw. A.-Papierfabr. 4% Hyp.-Anl.	—	—	¹/₄ u. ¹/₁₀	4	— —
F. Zimmermann & Co. Masch. 4% H. A.	—	—	¼ u. ¹/₁₀	4	102 bB
Hall. Act. Brauerei 4% Hyp.-Anl.	—	—	¹/₄ u. ¹/₁₀	4½	101,50 G
Körbisdorf, Zuckerfabrik 4% . .	—	—	¹/₄ u. ¹/₁₀	4	101,25 G
Ludwig II., Gewerkschaft, . . .	—	—	¹/₄ u. ¹/₁₀	4	100,50 G
Naumburger Braunkohlen, . . .	—	—	¹/₄ u. ¹/₁₀	4	— —
Waldauer Braunkohlen 4% . . .	—	—	¹/₄ u. ¹/₁₀	4½	102,50 G
Sächs.-Thür. Braunk. V. 4½% Schuldv.	—	—	¹/₄ u. ¹/₁₀	4½	102,50 G
Werschen-Weissenf. Brk. 4½% . .	—	—	¹/₄ u. ¹/₁₀	4½	103,50 B
Zeitzer Paraff. u. Solarölfabr. 5% Schuldv. rückz. à 105% . . .	—	5	¹/₄ u. ¹/₁₀	5	106,50 G
Halleische Bankvereins-Aktien* . .	1895	6½	¹/₄	5	143 G
Spar- u. Vorschuss-Bank-Aktien*.	1895	3½	¹/₄	4	89 G
Cümmern, Maisfabrik-Aktien . .	1895/96	12½	¹/₄	5	165 G
Cröllwitz, Aktien-Papierfabrik-Akt.	1895/96	18	¹/₄	6	221 G
Dürstew.-Rattmannsd. Braunk. I.-A.	1895/96	2½	¹/₄	4	82 G
Eilenburger Kattun-Manufaktur-Akt.	1895/96	0	¹/₈	4	— —
Feldschlösschen Brauerei-Aktien . .	1896/96	4	¹/₁₀	4	— —
Glauzig, Zuckerfabrik-Aktien . .	1895/96	6½	¹/₄	4	109,10 B
Halleische Hafenbahn-Aktien . . .	1895/96	3½	¹/₄	4	103,50 bz
Halleische Maschinenfabrik-Aktien* .	1895	32	¹/₄	4	— —
Halleische Strassenbahn-Aktien* . .	1895	0	¹/₄	3½	86,50 B
Hildebrand'sche Mühlenwerk-Aktien	1895/96	10¼	¹/₄	4	163,75 B
Körbisdorf, Zuckerfabrik-Aktien .	1895/96	9½	¹/₄	4	111 G
Landsberg, Maizfabrik-Aktien . . .	1895/96	12	¹/₄	5	170 G
Naumburger Braunkohlen-Aktien .	1895/96	15	¹/₄	4	— —
Niemberg, Maizfabrik-Aktien . . .	1895/96	5	¹/₄	4	106,75 G
Packhofs-Aktien	1895	4	¹/₄	4	65 G
Riebeck'sche Montanwerke Aktien .	1895/96	40½	¹/₄	4	184,75 G
Sächs.-Thür. Braunk.-St.-Aktien*. .	1895	6	¹/₄	4	— —
Sächs.-Thür. Braunk.-St.-Pr.Aktien*	1895	6	¹/₄	5	— —
Waldauer Braunkohlen St.-Aktien .	1895/96	5	¹/₄	4	118 bz
Werschen-Weissenf. Braunk.-Akt. .	1895/96	13½	¹/₄	4	213,50 G
Zeitzer Maschinenbr.-Akt. (Schnede)	1895/96	20	¹/₄	4	323 B
Zeitzer Paraff.- u. Solarölfabrik Ak.	1895/96	5½	¹/₄	4	101 bz
Zuckerraffinerie Halle Aktien . . .	1895/96	0	¹/₁₀	4	135 G
Bruckdl.-Nietl. Bergb.-Ver. Kuxe* .	—	—	ohne Zs.	o. Z	— —
Konsolidirte Löffnerschaft Kuxe* .	—	—	„	„	220 G

Die Kurse der mit * bezeichneten Papiere verstehen sich exel. Dividende pro 1896.

Wasserstände, (+ bedeutet über, — unter Null.)

Saale. Trotha, 1. Jan. abends + 1,56, 2. Jan. morgens + 1,66.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung,

betreffend die Umwandlung der Schuldverschreibungen der 4prozentigen konsolidirten Staats-Anleihe in solche der 3½prozentigen konsolidirten Staats-Anleihe.

Das Gesetz vom 23. Dezember 1896 (Gesetz-Samml. S. 269), betreffend die Kündigung und Umwandlung der 4prozentigen konsolidirten Staats-Anleihe, giebt dem Finanz-Minister die Befugniß, die Schuldverschreibungen der 4prozentigen konsolidirten Staats-Anleihe zur Einlösung gegen Baarzahlung des Kapitalbetrages und die im Staatsschuldbuch eingetragenen 4prozentigen Buchschulden zur baaren Rückzahlung binnen einer 3monatlichen Frist zu kündigen.

Bevor diese Kündigung erfolgt, soll durch öffentliche Bekanntmachung des Finanz-Ministers den Inhabern jener Schuldverschreibungen die Umwandlung der 4prozentigen Schuldverschreibungen in solche der 3½prozentigen konsolidirten Staats-Anleihe und den im Staatsschuldbuch eingetragenen Gläubigern der 4prozentigen konsolidirten Staats-Anleihe die Umschreibung in 3½prozentige Buchschulden angeboten werden. Dieses Angebot gilt gesetzlich ohne weiteres für angenommen, wenn nicht binnen einer auf mindestens drei Wochen vom Tage jener Bekanntmachung ab zu bemessenden Frist von den Inhabern der Staatsschuldverschreibungen der 4prozentigen konsolidirten Staats-Anleihe unter Einreichung der Staatsschuldverschreibungen und von den im Staatsschuldbuch eingetragenen Gläubigern von 4prozentigen Buchschulden die Baarzahlung des Kapitalbetrages beantragt wird.

Indem das eben erwähnte Angebot der Umwandlung, bezw. Umschreibung hierdurch erfolgt, wird die vorgesehene Frist zur Forderung des Baarbetrages der Art festgesetzt, daß sie **mit dem 20. Januar 1897** abläuft. Von denjenigen Inhabern der 4prozentigen konsolidirten Staats-Anleihe und von denjenigen im Staatsschuldbuch eingetragenen Gläubigern von 4prozentigen Buchschulden, welche die Baarzahlung zum Nennwerth nicht **spätestens am 20. Januar 1897** beantragen, wird gemäß § 2 des gedachten Gesetzes ohne weiteren Antrag angenommen, daß sie mit der Umwandlung dieser Schuldverschreibungen in solche der 3½prozentigen konsolidirten Staats-Anleihe, bezw. mit der Umschreibung ihrer 4prozentigen in 3½prozentige Buchschulden einverstanden sind.

Nach § 3 des Gesetzes werden die umzuwandelnden Schuldverschreibungen und die umzuschreibenden Buchschulden noch bis zum 30. September 1897 mit 4 Prozent verzinst, und nach § 10 dürfen die in 3½prozentige umgewandelten oder nach § 7 des Gesetzes ausgereichten Staatsschuldverschreibungen, sowie die in 3½prozentige umgeschriebenen Buchschulden den Gläubigern vor dem **1. April 1905** zur baaren Rückzahlung nicht gekündigt werden.

Die Umwandlung der Schuldverschreibungen der 4prozentigen in solche der 3½prozentigen konsolidirten Staats-Anleihe wird durch Abstempelung der Schuldverschreibungen bewirkt werden, während die Umschreibung der 4prozentigen in 3½prozentige Buchschulden im Staatsschuldbuche von Amtswegen, ohne daß es eines Antrages der eingetragenen Gläubiger bedarf, kostenfrei erfolgen wird.

Dagegen haben

1. diejenigen Inhaber von 4prozentigen Staatsschuldverschreibungen, welche Baarzahlung des Kapitalbetrages verlangen, ihren Antrag innerhalb der obigen Frist schriftlich unter Einreichung der Schuldverschreibungen an die Kontrolle der Staatspapiere hierselbst, SW., Oranienstraße Nr. 92/94, zu richten. Außer den Schuldverschreibungen ist ein Verzeichniß, welches Litera, Nummer und Nennwerth der Verschreibungen enthält, in doppelter Ausfertigung beizufügen; das eine Exemplar wird, mit einer Empfangsbescheinigung versehen, dem Einreichenden sofort zurückgegeben und ist von demselben bei Rückgabe der mit dem Stempelvermerke über die Anmeldung zur baaren Rückzahlung versehenen Schuldverschreibungen wieder abzuliefern. Werden die Schuldverschreibungen der Kontrole der Staatspapiere mit der Post übersandt, so genügt die Beifügung des Verzeichnisses in einem Exemplar, dessen Rückgabe nicht erfolgt.

2. Die im Staatsschuldbuch eingetragenen Gläubiger der 4prozentigen konsolidirten Staats-Anleihe, welche Rückzahlung des Kapitalbetrages ihrer Buchforderung verlangen, haben ihre Anträge ebenfalls schriftlich innerhalb der obigen Frist an die Hauptverwaltung der Staatsschulden zu richten.

Das vorgedachte Gesetz vom 23. Dezember 1896 giebt ferner

1. den Inhabern von Schuldverschreibungen der 4prozentigen konsolidirten Staats-Anleihe das Recht, statt der Abstempelung die kostenfreie Eintragung eines dem Nennwerthe der eingereichten Schuldverschreibungen gleichen, vom 1. Oktober 1897 ab zu 3½ Proz. verzinslichen Betrages in das Staatsschuldbuch

2. den in das Staatsschuldbuch eingetragenen Gläubigern der 4prozentigen konsolidirten Staats-Anleihe ist das Recht zugestanden, statt der Umschreibung die Ausreichung von 3½prozentigen Schuldverschreibungen zum Nennwerthe der 4prozentigen Buchschuld gegen Löschung der letzteren zu verlangen.

Die vorgedachten Eintragungen, bezw. Ausreichungen erfolgen kostenfrei.

Die Anträge, welche sich auf die vorstehend zu 1 und 2 bezeichneten Eintragungen, bezw. Umschreibungen beziehen, müssen jedoch **bis zum 30. Juni 1897** an die Hauptverwaltung der Staatsschulden hierselbst gerichtet werden.

Für die Anträge zu 1 genügt einfache schriftliche Form, während die Anträge zu 2 gerichtlich oder notariell oder von einem Konsul des Deutschen Reichs aufgenommen oder beglaubigt sein müssen.

Die näheren Anordnungen betreffs der Abstempelung der umzuwandelnden Staatsschuldverschreibungen werden durch die Hauptverwaltung der Staatsschulden zur öffentlichen Kenntniß gebracht werden. (ar

Berlin, den 29. Dezember 1896.

Der Finanz-Minister.
(gez.) Miquel.

Der gegen den Arbeiter Max Augustin aus Halle a/S. unterm 12. Dezember 1896 erlassene Steckbrief ist erledigt. J. V. e. 1417/96.

Halle a/S., den 30. Dezember 1896.

Der Königliche Erste Staatsanwalt.

Steckbrief.

Gegen die unten beschriebene verehelichte **Anna Steckleim** geb. **Pohling**, geboren am 25. Juli 1866 zu Gutenborn, Kreis Hoyerswerda, welche flüchtig ist, ist die Untersuchungshaft wegen Unterschlagung verhängt.

Es wird ersucht, dieselbe zu verhaften und in das nächste Gerichtsgefängniß abzuliefern, sowie zu den Akten III. D. 415/96 Nachricht zu geben.

Halle a/S., den 21. Dezember 1896.

Der Königliche Erste Staatsanwalt.

Beschreibung. Alter: 30 Jahre, Größe: 1,60 m, Statur: untersetzt, Haare: blond, Stirn: frei, Augenbrauen: blond, Augen: blau, Nase: spitz, Mund: klein, Zähne: gut, Kinn: rund, Gesicht: rund, Gesichtsfarbe: blaß, Sprache: deutsch.

Zwangsversteigerung.

Auf Antrag des Verwalters im Konkursverfahren über das Vermögen des Gutsbesitzers **Gustav Adolph Radefeld** zu Droyßig sollen die zur Konkursmasse gehörigen, im Grundbuche von Droyßig, Kreis Weißenfels, Band I. Blatt 39 unter A 1 und A 2 auf den Namen des Gutsbesitzers **Gustav Adolph Radefeld** in Droyßig eingetragenen, zu Droyßig und den Fluren Droyßig, Hassel und Kretzschau belegenen Grundstücke

am 8. März 1897, Nachmittags 2½ Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht — im Janisch'schen Gasthofe zu Droyßig — zwangsweise versteigert werden.

Die Grundstücke sind mit 889,62 Thlr. Reinertrag und einer Fläche von 83,7568 Hektar zur Grundsteuer, mit 465 ℳ Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle und beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts können in der Gerichtsschreiberei, Abtheilung I, Zimmer Nr. 9, eingesehen werden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 10. März 1897, Mittags 12 Uhr

an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 5, verkündet werden.

Zeitz, den 21. Dezember 1896. (ar

Königliches Amtsgericht.
Rittler.

Bekanntmachung.

Unter Hinweis auf die Bestimmungen der §§ 9 und 10 des Reichsgesetzes, betreffend **Abwehr und Unterdrückung von Viehseuchen,** vom 23. Juni 1880 in der Fassung des Reichsgesetzes vom 1. Mai 1894, werden die Besitzer von Hausthieren hierdurch wiederholt aufgefordert, jede Erkrankung an Milzbrand **sofort** entweder dem betreffenden Revier-Kommissar oder dem Kreisthierarzt Enke anzuzeigen.

Zuwiderhandlungen werden nach § 65 loc. cit. mit Geldstrafe bis zu 150 Mark oder mit Haft bestraft, sofern nicht nach den bestehenden gesetzlichen Bestimmungen eine höhere Strafe verwirkt ist.

Halle a/S., den 30. Dezember 1896.

Die Polizei-Verwaltung.

Zufolge Verfügung vom 22. Dezember 1896 sind an demselben Tage folgende Eintragungen erfolgt:

Bei der offenen Handelsgesellschaft:

A. Bode & Hohlbein,

Nr. 918 unseres Gesellschaftsregisters, ist vermerkt worden:

Die Gesellschaft ist durch das Ausscheiden des Hoteliers **August Bode** aufgelöst. Das Handelsgeschäft ist auf den Hoteliier **Hermann Hohlbein** allein übergegangen, welcher dasselbe unter der bisherigen Firma fortsetzt.

Sodann ist unter Nr. 2352 des Firmenregisters die Firma

A. Bode & Hohlbein

mit dem Sitze zu Halle a/S. und als deren Inhaber der Hoteliier **Hermann Hohlbein** zu Halle a/S. eingetragen worden. (r

Halle a/S., den 22. Dezember 1896.

Königliches Amtsgericht, Abtheilung VII.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Fleischermeisters **Carl Steuber** zu Halle a/S., Gr. Steinstraße Nr. 65, wird heute am **31. Dezember 1896 Nachmittags 4 Uhr** das Konkursverfahren eröffnet.

Der Taxator **Otto Knoche** zu Halle a/S., Zinkgartenstraße Nr. 7, wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum **3. Februar 1897** bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf

den 26. Januar 1897
Vormittags 10½ Uhr

und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

den 24. Februar 1897
Vormittags 10 Uhr

vor dem unterzeichneten Gerichte, Kl. Steinstraße 7, Zimmer Nr. 31, Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum **3. Februar 1897** Anzeige zu machen.

Halle a/S., den 31. Dezember 1896.

Königliches Amtsgericht, Abthlg. VII.

Veröffentlicht (r

Halle a/S., den 31. Dezember 1896.

Tülsner, Secretair,
Gerichtsschreiber des Kgl. Amtsgerichts, Abtheilung VII. (r

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18970102055/fragment/page=0002

Bekanntmachung.

Bei der hiesigen städtischen Siechenanstalt ist die Stelle einer Wärterin sofort zu besetzen.

Bewerbungen sind unter Einreichung von Zeugnissen im Sekretariat der Armen-Verwaltung — Sparkassengebäude Rathhausstraße 1, 2 Treppen, Zimmer Nr. 83 — schleunigst anzubringen, woselbst auch die Anstellungs-Bedingungen in Erfahrung gebracht werden können.

Halle a/S., den 28. Dezember 1896.

Der Magistrat.
Die Verwaltung der Siechenanstalt.
Zerntal.

Schulangelegenheit.

Anmeldungen von Schülerinnen für die unterste Klasse der **Bürger-Mädchenschule (Mittelschule)** in den **Francke'schen Stiftungen** zum Osterintermine 1897 bitte ich mir unter Vorlegung des Impf- und Taufscheines vom 6. Januar ab an den Wochentagen zwischen 12 und 1 Uhr Mittags bis spätestens Ende Januar zugehen zu lassen. (r

Halle a/S., den 2. Januar 1897.

Trebst, Schulinspektor.

Zufolge Verfügung vom heutigen Tage sind folgende Eintragungen erfolgt:

Bei der unter Nr. 750 unseres Gesellschaftsregisters eingetragenen Handelsgesellschaft

Gebr. Grunneberg

zu Halle a/S. ist Folgendes vermerkt worden:

Die Handelsgesellschaft ist durch den Tod des Kaufmanns **Paul Grunneberg** aufgelöst. Das Handelsgeschäft ist auf den Kaufmann **Otto Grunneberg** zu Halle a/S. allein übergegangen, welcher dasselbe unter der bisherigen Firma fortsetzt.

Sodann ist unter Nr. 2353 unseres Firmenregisters die Firma:

Gebr. Grunneberg

mit dem Sitze zu Halle a/S. und als deren Inhaber der Kaufmann **Otto Grunneberg** zu Halle a/S. eingetragen worden. (r

Halle a/S, den 24. Dezember 1896.
Königliches Amtsgericht, Abtheilung VII.

Fundsachen-Verkauf.

In den Bezirken der Königlichen Eisenbahn-Direktionen Erfurt und Halle sind:

a. in der Zeit vom 1. Januar bis 31. März dieses Jahres,
b. in der Zeit vom 1. April bis 30. Juni dieses Jahres

aus dem Personen- und Güter-Verkehr verschiedene Gegenstände als gefunden zur Einlieferung gekommen und bis jetzt nicht zurückgefordert worden.

Desgleichen sind in den vorgedachten Zeitabschnitten verschiedene Gegenstände theils als Gepäck zur Beförderung aufgegeben, theils bei den Aufbewahrungsstellen oder den Thürstehern zu vorübergehender Aufbewahrung hinterlegt, indeß gleichfalls bis jetzt nicht wieder zurückgenommen worden.

Die Eigenthümer der zurückgelassenen Stücke werden hierdurch zur Geltendmachung ihrer Rechte aufgefordert und darauf hingewiesen, daß im Unterlassungsfalle der Verkauf nach Maßgabe des § 38 der Verkehrs-Ordnung vom 1. Januar 1893 stattfinden wird.

Etwaige Rückforderungen von Gegenständen sind bis zum Tage vor den Verkaufsterminen bei unserer Fundstelle im Verwaltungs-Gebäude Bahnhofstraße Nr. 23 hier anzubringen.

Verkaufstermin ist für die Stücke oben unter a auf

Donnerstag den 14. Januar 1897 und folgende Tage,

für die Stücke oben unter b auf

Donnerstag den 11. Februar 1897 und folgende Tage

von Vormittag 9 Uhr ab im Gartensalon der Mehlhose'schen Gastwirthschaft — Löberstraße Nr. 12 hier — angesetzt.

Erfurt, den 25. Dezember 1896.
Königliche Eisenbahn-Direktion.

Neues Wohnhaus mit Vorgarten **directe Nähe der Lindenstraße, mit 4 Wohnungen, à 2 St., 2 K., 1 K. und Zubehör, will ich verkaufen, 1350 Mk. Miethsertrag, Preis 25,000 Mark. Anz. nach Uebereinkommen. Selbstkäufer wollen ihre Off. in der Exped. d. Ztg. unter M. 504 niederlegen.** (r

Hotel-Verkauf.

Hotel „Hirsch" **Roda** (S.-A.), jetzt Brandstätte, mit Brandkasse verkäuflich. Erstes Hotel im Orte, nahezu konkurrenzlos, vorzüglich renommirt, bedeutender Umsatz, flotter Fremdenverkehr, Gartenwirthschaft, reizende Lage Roda's, unmittelbar am Walde, blühende Sommerfrische, beliebter Ausflugsort für Gera, Jena 2c. Durchgangsverkehr nach Fröhlichen Wiederkunft, Hummelshain, Leuchtenburg.

Offerten bis 15. Jan. 1897 erbeten an Frau **Auguste** verwittw. **Busch, Roda,** (Sachsen-Altenbg., Kirchgasse.

Verkaufe mein in der Dryandenstr. belegenes Wohnhaus mit 7 Wohnungen bei einer Miethe von 1975 Mark. Verkaufspreis 33500 Mark, Anzahlung von 3000 Mk. an, Capital 4 % fest. Kaufliebhaber wollen ihre Offerten in der Expedition dieser Ztg. unter L. 503 niederlegen. (r

Ein Haus in Giebichenstein, mit schönem Keller, Seitengebäude, großem Garten und Hof, woselbst seit 20 Jahren Glaserei betrieben wurde, soll ev. mit ganzem Glaserwerkzeug billig verkauft und kann sofort übernommen werden. Dasselbe eignet sich auch für andere Handwerker. Offerten unter N. 697 an die Expedition dieser Zeitung.

Schönes neues Wohnhaus mit Garten in der Liebenauer Str. ohne Hintergebäude, passend für Lehrer od. Beamte, zu verkaufen. Preis 36,000 Mk., Miethsertrag 1950 Mk. Capital 4 %, fest, Anzahlung von 3000 Mk. an. Reflektanten belieben ihre Offerten in der Expedition dieser Zeitung unter S. 510 niederzulegen. (r

Sichere Existenz

ist jungen Leuten geboten durch Kauf eines Restaurations-Grundstücks in bester Lage Geras wegen Wegzug des Besitzers. Anzahl. nach Uebereinkunft. Brauereiunterstützung wird zugesagt. Näheres bei Max Thiele, Halle, Schillerstraße 41.

Neues gut verzinsliches Wohnhaus mit flottem Bittualiengeschäft, Lagerräumen, Pferdestall, für den Preis von 56,000 Mk., bei 4000 Mk. Anzahlung, zu verkaufen. Kaufliebhaber wollen ihre Offerten unter K. 509 in der Expedition dieser Zeitung niederlegen.

Restaurant-Pachtung.

Ein gut frequentes **Restaurant,** möglichst mit Saal, nicht unter 300 Hektol. Bierumsatz, wird für sofort zu pachten gesucht. Späterer Kauf nicht ausgeschlossen. — Offerten erbitte an die Expedition dieser Ztg. unter 2557 V.

Wegen Wegzug von Halle beabsichtige mein in direkter Nähe des Botanischen Garten belegenes herrschaftliches Wohnhaus mit drei Wohnungen, à 2 Stuben, 2 Kammern, Küche und reichlichem Zubehör, zu verkaufen, auch ist schöner Garten am Hause. Preis 27,000 Mark bei 7000 Mark Anzahl. Selbstkäufer wollen ihre Offerten unter O. 1525 in der Expedition dieser Zeitung abzugeben. (r

Ein in einer Haupt- u. Residenzstadt dicht am Hoftheater gelegenes Grundstück, welches sich zu einem Hotel oder großen Restaurant eignet, und sich an der verkehrreichsten Straße der Stadt befindet, ist sehr preiswerth zu verkaufen. Offerten unter 2521 J. bef. die Expedition dieser Zeitung. (ar

Mein vor circa 10 Jahren erbautes Hausgrundstück mit Thoreinfahrt, 475 qm groß, mit Garten u. schönem Handelskeller dicht an der Robert Franzstr. und Hallmarkt belegen, will ich verkaufen. Anzahlung 3000 Mk., Kapital 10 Jahre fest zu billigem Zinsfuß. — Reflektanten wollen ihre Offerten unter F. 5818 in der Exped. d. Ztg. niederlegen. (r

Meine gutgehende Fleischerei

will ich unter günstigen Bedingungen verkaufen Fleischermeister Knörrich, Bad Bibra. (ar

Zum Verkauf von Rittergütern und Landgrundstücken, sowie **Landgasthöfen, Wohn- und Geschäftshäusern** hierselbst habe große Auswahl. Näheres **Thiele, Parkstraße 14.**

Schönes herrschaftl. Wohnhaus, Germarstr. belegen, mit großem Garten, Thorfahrt, Hof, gut verzinslich, will ich verkaufen. Preis 65,000 Mark, Anz. 6000 Mk. Kaufliebhaber wollen ihre werthen Off. unter A. 349 in der Exped. d. Ztg. abgeben. (r

Mein in Thale a/Harz belegenes **Kurz- und Galanteriewaaren-Geschäft** mit **flottem Buchhandel** bin ich gewillt zu verkaufen ev. zu verpachten. Uebernahme nach Uebereinkunft. Offerten unter A. W postlagernd Thale a/H.

In einer Residenzstadt **Thüringens** ist ein **gutgehendes Restaurant** mit Inventar zu verkaufen. Bemittelte Bewerber wollen sich unter **2561 A.** durch die Expedition d. Ztg. melden. (ar Brauerei-Unterstützung ist vorhanden.

Rentable Bäckerei

zu kaufen oder zu pachten gesucht. Offerten mit Angabe des Umsatzes unter 2 B. an die Exped. d. Ztg. erbeten.

37,000 Mark

auf mein neugebautes herrschaftl. Wohnhaus, im Norden belegen, suche auf erste Hypothek, 37,000 Mark zu 4 % sofort oder spätter. Darleiher wollen ihre Offerten unter O. 722 in der Expedition dieser Zeitung niederlegen. (r

Baustellen

am **Friedrichsplatz** und **Albrechtstraße,** sowie Baustellen an der ausgebauten **Kronprinzenstraße,** auf welcher an beiden Straßenseiten nur villenartige Gebäude errichtet werden dürfen, sind durch den Unterzeichneten zu verkaufen. Lageplan und Näheres im Bureau **Al. Ulrichstr. 21. Fr. Fahro,** Baumstr. (s

Baustellen-Verkauf.

Meine Baustelle, Ecke der Bahnhofs- und Ringstraße, ca. 1500 qm groß, beabsichtige ich im Ganzen oder getheilt zu verkaufen. Dieselbe eignet sich wegen ihrer günstigen Lage in unmittelbarer Nähe des Bahnhofs und der neu zu erbauenden Kavallerielkaserne besonders zur Erbauung eines größeren Geschäftshauses oder Hotels.

F. Thomas, Torgau.

Bittualiengeschäft

mit Flaschenbierhandel, sehr gut gehend, nebst **Wohnung** per 1. April zu vermiethen. Näheres Charlottenstr. 7.

1,000,000 Mk.
so gut wie mündelsichere
Institutsgelder
à 3½ % (d
auf **Acker** auszuleihen durch
Ernst Haassengier & Co.,
Bankgeschäft, Halle a/S.

Hypothek-Kapital,

3¾ %, 10—15 Jahre fest, empfiehlt
Georg Schultze,
Laurentiusstrasse 3. Fernspr. 887.

Hypotheken
auf rentable industrielle Unternehmen,
bis ⅓ des Werthes.
Georg Sachs,
Schulstraße 7. (d

900,000 Mark

Institutsgelder und
600,000 Mark
Privatkapitalien

sind getheilt in Posten von 3½ % an, auch ev. 2. Stelle auf Acker auszuleihen durch **B. J. Baer,** Bankgeschäft, **Halberstadt.** (ad

Suche 41,500 Mk. auf erste Landhypothek (von Selbstdarleiher) mündels. **zu leihen.** Gefl. Off. erb. unter 1 A. an die Exped. d. Ztg. (ar

Suche auf mein Gut, Taxe 70,000 M., zum 1. März 1897 eine erststellige **Hypothek** von

45,000 Mark.

Off. u. 2564 D. an die Exped. d. Ztg.

Nur von Selbstdarleihern

werden zur 1. Hypothek auf ein ländliches Grundstück **20—25,000 Mark gesucht.** Werthtaxe des Grundstücks 60,000 Mark. Selbiger Ort liegt nur ¾ Stunde zu Fuß von Halle entfernt. Offerten bitte unter 3 C. in der Expedition d. Zeitung niederzulegen. (ar

2500 Mark

auf Hypothek werden von pünktlich zahlenden Leuten gegen doppelte Sicherheit Mitte März zu leihen **gesucht.** Off. unter Dd. 244 an die Exped. d. Ztg.

400 Mark

suche gegen Wechsel und Mobil. in Höhe v. 2000 M. auf 6 Monate. Off. erbitte unter C. 711 an d. Exp. d. Ztg.

30,000 Mk. zur 1. Hypothek zum 1. April gesucht. Dahinter stehen noch 12000 Mk. Werthe Off. unter P. 723 an die Expedition d. Ztg. erbeten.

pr. Flasche käuflich in

Trotha a/S. bei Hrn. **H. Brandt,** Giebichenstein bei Herren **Ed. Beyer & Sohn.** (ad

Heu in Centnern und Bunden billig Mansfelderstr. 51, I.

Bauartikel-, Kohlen- und Holzhandlung

en gros von **en detail**

Wilhelm Reupsch, Inh.: **Friedrich Adolph Dietze**

Fernsprecher 208
Contor: **Grüner Hof,** Annahmestellen: **Gr. Ulrichstraße 33** und **Wettiner Straße 30,**
empfiehlt bei streng reeller Bedienung zu billigsten Preisen:

Brikets
Ia. Rositzer Germania
„ **Edderitzer**
„ **Deubener**
„ **v. d. Heydt**
„ **Oberröblinger**
geruchlos, größte Heizkraft, wenig Asche.

Ferner: **Echt engl. Anthracit-, Zwick- Steinkohlen, beste böhmische Braunkohlen, Schmiede-** und **Holzkohlen, Gas-** und **Grude-Coaks, Pressteine, Kief. Scheitholz,** gesägt und gehackt. Alle Arten **Bauartikel.**

Annoncen-Annahme für alle Zeitungen — **RUDOLF MOSSE** — **Halle a. S.** Brüderstr. Telephon No. 151

Fernsprecher 151. Ununterbrochen von 8—8 geöffnet.

Der Wohnungs-Anzeiger

erscheint wöchentlich und wird in Restaurations- u. Verkaufslokalen ausgelegt. — Miethsverträge. — Anmelde-Stellen: **Brüderstr. 4, Rud. Mosse,** u. **Breitestr. 30, Th. Wischan.** (s

Villa mit gr. Garten, für 1 oder 2 Familien, und Hausmannswohnung, zu verkaufen. Offerten unter O. l. 14275 befördert **Rudolf Mosse,** hier. (s

Baustellen in sehr guter Lage zu verkaufen ev. ohne Anzahlung und Gewährung von Baugeld. Gefällige schriftliche Anfragen unter B. f. 13797 befördert **Rudolf Mosse, Halle a. S.**

Wohnhaus, gut verzinslich, am **Jägerplatz** verkäuflich. Anfragen unter X. f. 11716 bef. **R. Mosse,** Halle.

Eine flotte, rentable **Sattlerei,** (ohne Grundstück) in nächster Nähe einer größeren Stadt, ist anderer Unternehmungen halber bald möglichst **zu verkaufen.** Adr. sub K. 1 a an **Rud. Mosse, Weißenfels a/S.** erbeten.

In Halle a/S. günstig gelegenes

Parterre-Restaurant

mit schattigem Garten, Colonnade, kl. Saal und Gesellschaftszimmern, ist per **1. April 1897 preiswerth zu verpachten.** Anfragen unter J. o. 5418 befördert **Rudolf Mosse,** Halle a/S. (s

Schmiede

oder ein **Gasthof** wird **sofort zu kaufen** oder **zu pachten ges.** Gefl. Off. u. B. K. 400 an **W. Ermisch, Alsleben a/S.,** Feldstraße 7. (ad

Kartoffel-Geschäft

mit dazugehörigen Räumen 1/4. **zu vermiethen.** Offert. unter M. c. 18 bef. **R. Mosse,** hier. (s

Kaufe Gasthof

oder anderes **Geschäft,** wenn mein gutes Zinshaus in Zahlung genommen wird. Off. u. B. r. 25 befördert **Rudolf Mosse,** hier. (s

Neugeb. **herrschaftl. Wohnhaus** mit kl. Hintergarten, vornehm ausgestattet, ist zu verkaufen b. kleiner Anzahlung. (Ansehnl. Miethsüberschuß). Offerten unter O. p. 29 befördert **R. Mosse,** Halle. (s

Sofort oder zu Ostern ist in Leipzig eine vollbesetzte, aus neun Zimmern bestehende

Pension

die außerdem noch 14 Tischgäste hat, wegen Krankheit zu **verkaufen.** Offerten unter O. 6543 bef. **Rud. Mosse,** Leipzig. (ad

Ca. 20,000 Mark

auf größeres **Grundstück** hinter **Bankgeld gesucht.** Nähr. unt. L. r. 14138 bef. **Rud. Mosse,** Halle.

5000 Mark

gegen **gute Sicherheit** und hohe Zinsen **sofort gesucht.** Off. unter A. o. 14254 bef. **R. Mosse,** hier.

108,000 Mk. à 3½ % auf ein **Gut v. 300 Mrg.** in der Nähe von Halle a/S. per **1. April 1897 gesucht.** Off. unter H. m. 14279 bef. **Rudolf Mosse,** Halle a/S. (s

Ca. 55,000 Mark

auf 1. Stelle, feine Wohnlage, 1. April 97 zu leihen gesucht. Off. u. A. g. 14257 bef. **R. Mosse,** hier.

30,000 Mk. zur 1. Stelle Anfang Januar auf ein rentables Grundstück **gesucht,** die 2. Stelle, 50,000 M. bleibt stehen. Werth taxirt Mark 110,000. Off. unter C. M. 102 an **Rudolf Mosse,** Köthen i. A. (ad

30,000 Mark

auf erste gute Hypothek in Halle auszul. **G. H. Fischer,** Poststr. 18.

15—18,000 Mark, sof. od. später auszuleihen. Offerten unter D. f. 17 bef. **Rud. Mosse,** Halle. (s

Zur Gründung eines Bielefelder Wäsche-Versandhauses

Theilhaber

mit 20—25 Mille Einlage gesucht. Waarenlager, Kundenkreis, Verbands- und Muster-Einrichtungen schon vorhanden.

Offerten unter Z. 3283 an **Rud. Mosse,** Köln. (ad

Sohn achtbarer Eltern, welcher Lust hat, die **Conditorei zu erlernen,** findet zu Ostern Stellung bei **H. Hell,** Conditorei, (s Halle a/S., Leipziger Straße 55.

Bautechniker

wird im Bureau eines hiesigen Baumeisters **angestellt.** Off. unter M. s. bef. **Rud. Mosse,** hier. (s

Per sofort oder Ostern wird für eine **mechanische Werkstatt** und Maschinenbau-Anstalt ein junger **Mann** mit guten **Schulzeugnissen** als **Lehrling gesucht.** Passende Gelegenheit für junge Leute, welche sich für das Technikum praktisch vorbereiten wollen. Offerten unter L. s. 14266 befördert **Rud. Mosse,** hier. (s

Ein gewandter, tüchtiger

Buchhalter

findet sofort dauernde **Stellung.** Offerten erb. sub L. K. 434 durch **Rud. Mosse,** Magdeburg. (ad

Aelterer, fleißiger Hausdiener gesucht. L. Otto Schultz, Halle a/S., Leipzigerstraße 90.

Lehrlings-Gesuch.

Für mein **Manufaktur-, Leinen- und Baumwollwaaren-Engros-Geschäft** sache ich einen mit guten Schulkenntnissen ausgerüsteten jg. Mann als **Lehrling.** (s **L. Otto Schultz,** Halle a/S.

Arbeiter-Gesuch.

Zwei verheirathete **Pferdeknechte** und zwei ordentliche **Arbeiter-Familien,** die alle Arbeit verrichten können, sucht für den 1. April die **Domaine Giebichenstein.**

Ein **Aktenhefter** zur Aushülfe auf 4—6 Wochen für ein größeres Kontor sofort gesucht. Angebote unter A. d. 12 befördert **Rudolf Mosse,** Brüderstraße 4. (s

Einen Lackirerlehrling sucht **H. Wiegand,** Wagenfabrik, Kellnerstr. 5.

Einen Schmiedelehrling sucht (s **H. Wiegand,** Kellnerstraße 5.

Eine energische, arbeitsame

Haushälterin,

welche kochen kann, im Uebrigen aber auch selbst mit Hand anlegt, wird zur Leitung eines größeren Haushalts bei gutem Lohn gesucht. Antritt baldmöglichst. Off. mit Zeugnißabschriften unter A. l. 14286 bef. **Rud. Mosse,** Halle.

Von Molkerei 3 Centner

feinste Butter

pro Woche ges. Angebote mit Preis u. B. 6573 an **R. Mosse,** Leipzig. (ad

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18970102055/fragment/page=0003

Winkelmann's Wettiner Steinchen.

Wassersucht ist heilbar. Aust. gratis durch F. Nardenkötter, Sudmühle, Westfalen.

Garantirt reines Roggenbrod!!! nur von selbstgemahlenem Roggen, ganz vorzüglich im Geschmack, I. u. II. Sorte, zu bekannt billigen Preisen, desgleichen **Weizenschrotbrod** nach Prof. Graham, empfiehlt (r
die Weber'sche Bäckerei,
Steinweg 49.

Doppelbier,
ärztlich empfohlen für Magenkranke, Reconvalescenten, in Faß u. Flaschen, empfiehlt **H. Müller Wwe.,**
Schwemmbrauerei. (r

Weißbier und **Weizenlagerbier,** beste Qualität m. Faß u. Flaschen empf. **H. Müller Wwe.,**
Schwemmbrauerei. (r

Delikateß-Grahambrod
Rudolf Gericke,
K. Kgl. Hoflief.,
Potsdam.
Echt bei **Gebr. Zorn** u. **Julius Bethge.**

O. Lauffs,
Weingutsbesitzer,
Unkel am Rhein
empfiehlt seine selbstgezogenen
Weiß- u. Rothweine,
die General-Feldmarschall Graf Moltke als gut und preiswürdig empfahl.
Preisliste zu Diensten. (ad

Apoth. F. Schubert,
Dessau,
Rein homöopathische Officin
(gegründet i. J. 1835)
empfiehlt ihre langjährig bewährten
Haus-Apotheken
nebst Lehrbüchern zum Gebrauch für **Menschen** und für **Thiere.**
Homöopath. Medicamente
(Moteuzen u. Streuk.).
Specificum gegen die Maul- und Klauenseuche
in Gläsern à 1, 2 u. 3 ℳ mit Anweis.
Specificum gegen die blaue Milch
in Gl. à 1, 2 u. 3 ℳ (ad
Preiscourant gratis und franco.

Bartlosen sowie allen, welche an **Haarausfall** leiden, empfehle als zuverlässiges und absolut unschädliches mein auf **wissenschaftlicher Grundlage** hergestelltes cosmetisches **Haar-Präparat.**
Erfolg selbst auf kahlen Stellen, wenn noch Haarwurzeln vorhanden.
Zuverlässiger Förderer d. Hartwuchses für Schnurrbart und Kopfhaar.
Kein Bartwuchsschwindel
sondern vielfach bewährtes Haarnährkraft-Stärkeblamm des Bartwuchs bei Nichterfolg-Angabe des Alters erwünscht. Zu beziehen in Dosen à Mark 8.— von
A. Schnurmann, Frankfurt a. M.
Siehe Inseratbriefen. Ausführlich bei gratis. (ad

Gutes Mittel gegen
Flechten und Hautausschlag
ist **Dr. H. Lemp's Universal-Flechtenpulver und Salbe.**
Zu haben in den **„Apotheken"**;
Haupt-Depot: Engel-Apotheke von **A. Ludwig** in **Halle a/S.,** Große Ulrichstraße 2.
Salbe: Naphtholß. 2,0; Mercurimiddoride. 1,3; Mercur. präc. rubr. 0,2; Vaselin. american. 30,0; ol. rosae 0,25; ol. Pergamottae 2,0. **Pulver:** Aeth. antim. 5,0; res. Guajac. 5,0; fol. senn.; rad. sarsap. 30,0; sacch. alb. 15,0

Eisenpulver,
Dr. Dorrnehl'sches.
Dr. DORRNEHL'S EISENPULVER H.S. SCHUTZ-MARKE
Seit 30 Jahren rühmlichst bekannt u. beliebt. **Kein Geheimmittel.** Analyse beigegeben. Schachtel 1,50. Ueblicke drei Schachteln 4,25 Mk.
Nur echt mit Schutzmarke.
Vorräthig in vielen Apotheken.
Hauptniederlage: Kgl. Pr. Apotheke z. weiß. Schwan, Berlin, Spandauerstr. 77.
In Halle in allen Apotheken.

à 30 Pfg.

Aufruf
an unsere evangelischen Mitbürger.

Unserer neugegründeten **Paulusgemeinde** (der von der Dessauer-, Wuchterer- und Reilstraße eingeschlossene Stadttheil), die jetzt schon über **10,000** Seelen zählt und in stetem und schnellem Wachsthum begriffen ist, fehlt noch das Nothwendigste, was sie zu ihrer Sammlung und Gründung bedarf: **eine eigene Kirche!** Ungefähr der zehnte Theil der zum Bau nöthigen Summe ist, Dank der Mildthätigkeit des hiesigen Kirchbauvereins, vorhanden. Aber neun Zehntel fehlen noch!

Nachdem wir in unserer eigenen Gemeinde eine freiwillige Sammlung gehalten haben, wenden wir uns an die schon oft bewährte Opferwilligkeit der gesammten evangelischen Einwohnerschaft unserer Stadt mit der herzlichen Bitte, uns zu helfen.

Wer es weiß, was er an seinem evangelischen Glauben besitzt, wem die Ehre unserer altevangelischen Stadt am Herzen liegt angesichts der großartigen Bauten der katholischen Kirche, wer in dieser Zeit ernster Nöthe und Gegensätze in unserm Volk mitarbeiten will an einem Werk des Friedens und der Einigung, das, will's Gott, für Jahrhunderte stehen soll, der helfe uns unsere Kirche bauen zum Segen für Viele, unserer Stadt zur Zierde und unserm Gott zu Lob und Preis!

Im Monat Januar werden **Boten mit Einsammellisten,** die durch die Stempel der Polizei, des Stadtsuperintendenten und unserer Gemeinde beglaubigt sind, von Haus zu Haus gehen und um Beiträge bitten. Auch sind die Herren Bankier **H. F. Lehmann** (Große Steinstraße 19) und **R. Steckner** (Marktplatz 19) zur Annahme von Beiträgen freundlichst bereit.

Halle a. S., Neujahr 1897.

Der Kirchenrath der Paulusgemeinde..

Aufruf und Bitte
für armenische Waisenknaben.

Der Vorstand des Jerusalemsvereins sieht es als eine vom HErrn ihm gewiesene Aufgabe an, mitzuhelfen, daß jene elenden armenischen Waisenkinder, welche bei allem guten Willen in Urfa, Smyrna, Beirut (letztere beiden durch Kaiserswerth) und Jerusalem (durch das Schnellersche Waisenhaus), kein Unterkommen finden können, erfahren: auch für sie ist das Gotteskind in Bethlehem reich genug, in ihre verlassene Jugend Weihnachtslicht und Liebe zu bringen. Wir haben uns darum entschlossen, in unserer Hauptstation Bethlehem selbst, wo uns geeignete Pflegeeltern und die nothwendigen Räume zur Verfügung stehen, sofort zehn und dann so vielen Knaben ein Heim zu bereiten, als die für diesen hyezellen Zweck uns zufließenden Mittel erlauben werden. Unsere dringende Bitte richtet sich nun an alle diejenigen, welche in dieser Weihnachtszeit dankbar mit ihren Kindern nach Bethlehem schauen, von wo die große Freudenbotschaft und die religiöse Weihe in ihr Familienleben gekommen, daß sie durch freundliche Gaben den Vorstand des Jerusalemsvereins in den Stand setzen, jenen armen kleinen Armeniern, welche doch sicher an allen politischen Verwickelungen unschuldig sind, ein wenig die verlorene Elternliebe zu ersetzen.

Gaben nimmt jeder der Unterzeichneten gern entgegen. Am einfachsten ist es, sie an den Schatzmeister Herrn Direktor **Fritze,** Berlin C., Brüderstraße 5, zu senden. Quittirt werden die Gelder in den Evangelischen Blättern aus Bethlehem, die jedem zugesandt werden, der seine Adresse angiebt. In der Rechnung des Jerusalemsvereins werden die Einnahmen und Ausgaben für die Waisenerziehung besonders gebucht. Wer für die Erziehung eines bestimmten Knaben aufkommen will, muß sich verpflichten, für die Dauer der Erziehung 200 Mark jährlich zu zahlen.

Der HErr und Heiland, der Licht und Leben wiedergebracht, hat uns Allen gesagt: „Wer solch ein Kind aufnimmt in meinem Namen, der nimmt mich auf."

Berlin, den 15. Dezember 1896.

Der Vorstand des Jerusalemsvereins.

Graf v. Zieten-Schwerin, Vorsitzender, Wustrau (Mark). **Freiherr v. Münchhausen,** Konsul z. D., Stellvertreter des Vorsitzenden, Groß-Lichterfelde (Anhalter Bahn). **Lic. Weser,** Prediger, Berlin, Bischofstraße 4/5, **Trinius,** Regierungs- und Schulrath, Stellvertreter des Schriftführers, Potsdam. **Fritze,** Direktor, Schatzmeister, Berlin, Brüderstr. 5. **Graf von Bernstorff,** Geheimer Ober-Regierungsrath, Berlin, Rauchstr. 5. **D. Braun,** Hofprediger, Stuttgart. **Dohe,** Professor, Konsistorialrath, Berlin, Charlottenstraße 55. **Heimbach,** Rechtsanwalt, Berlin, Neue Roßstr. 1. **Lic. Hoffmann,** Superintendent, Frauendorf bei Stettin. **Graf Hohenthal,** Döllau bei Zeichen (Prov. Sachsen). **Dr. Kersten,** Altenburg, S.-A., Schützenstraße. **von Lattre,** General der Infanterie z. D., Berlin, Kleiststraße 3. **D. Paul,** Geheimer Kirchenrath, Leipzig. **Schmieinind,** Hof- und Domprediger, Berlin, Ehrenstraße 7. **Schwartzkopff,** Geheimer Regierungsrath, Berlin, Schöneberger Str. 18.

Neujahrs-Probe-Nummer gratis
in allen Buchhandlungen.

33. Jahrg. Daheim 1897

Ein deutsches Familienblatt mit Illustrationen

Wertvolle Romane, Novellen, Erzählungen
der beliebtesten Schriftsteller.
Schöne Bilder in künstlerischer Ausführung
nach den Originalen erster Maler.

Eine Eigenart des Daheim sind seine interessanten Beilagen:
Aus der Zeit — für die Zeit: schildert in Wort und Bild wichtige Ereignisse aus der Gegenwart.
Frauen-Daheim: gibt unter bewährter weiblicher Leitung eine Fülle von Anregungen und Ratschlägen für das häusliche Leben.
Hausmusik: ist der Pflege der edlen Tonkunst im häuslichen Herde gewidmet.
Der Hausgarten: gibt praktische Winke für den Gartenbau und die Zimmergärtnerei.
Kinder-Daheim: bringt für die Kinderstube allerlei Kurzweil, Spiele, leichte Unterhaltungsaufgaben, Beschäftigungen und Rätsel.

Preis: **Vierteljährl. 2 ℳ,** bei freier Zustellung ins Haus 2 ℳ. 15 Pf., auch in **dreiwöchentl. Heften mit schönem Farbenumschlag à 50 Pf.**
Man abonnirt bei allen Buchhandlungen oder Postämtern. (ad

L. A. Richter & Ctc., K. u. K. Hoflieferanten, Rudolstadt
Anker-Chocolade
(höchstfeine Qualität).
Anker-Cacao
(mild und sehr nahrhaft).
Anker-Lebkuchen
(echtes Nürnberger Fabrikat).
L. A. Richter & Ctc., K. bayr. Hoflieferanten, Nürnberg.
Zu haben in den **Conditoreien** von **B. Wilhelm, Otto Peter, Rich. Poser** und **Max Aisleben.** (ad

Hygienischer Schutz. Kein Gummi! Ärztliche Anerkennungen liegen zur Einsicht aus!
Vorzugspreise: Dtzd. 2 Mk., 2 Dtzd. 3,50 Mk. Porto 20 Pfg.
H. Unger, Chem. Laboratorium, Berlin N, Gr. Hamburgerstr. 34. (ad

Patente
besorgen u. verwerten
H. & W. Pataky
Berlin NW.,
Luisen-Strasse 35.
Sichern auf Grund ihrer reichen Erfahrung (25 000
Patentangelegenheiten
etc. bearbeitet sachmännisch, gediegene Verkeltung ca. Eigene Bureaux: **Hamburg, Köln a. Rh., Frankfurt a. M., Breslau, Prag, Budapest.** Referenzen grosser Häuser — Gegr. 1882 — **ca. 100 Angestellte. Verwertungsverträge ca. 1½ Millionen Mark.** Auskunft — Prospecte gratis. (t
Vertreter: W. Packebusch, Halle a/S. Parkstrasse 11.

Patente
besorgen & verwerthen
Dr. Haberlein & Co.
BERLIN, KARLSTRASSE 7.

Vorschuss
auf **Waaren aller Art,** auch auf **Rohprodukte,** die mir zur Auction übergeben. **Abrechnung sofort** erfolgt der Auctionator und Taxator
John Fürst,
Hamburg, Grimm 2. (f

(ad

Pilz, Wer darf das Amt als
Gerichtsschöffe
u. Geschworener
ablehnen und was muss man bei Ausübung dieses Amtes wissen? ist angegeb. Hilfsbuch! Enthält auch ausführl. Darstell. des Reichsstrafgesetzb. Frei geg. M. 1.60, geb. M. 1.90 Bfmk. von Gustav Weigel, Buchhdlg., Leipzig. (ad

Abbruch
Gr. Ulrichstr. 13 sind vom 4. Januar ab zu verk.: **circa 200 □Mtr. engl. Schiefer, 10,000 Dachsteine, 60,000 Mauersteine, 2 fast neue Ladenvorbaue, 3,30×3,40, sehr gute Fenster, Thüren, Oefen, Bretter, Bohlen, eis. Träger u. Säulen, Nutzholz, Brennholz u. v. m.**

Heidschnuckenfelle
Ich empfehle Heidschnuckenfelle, naturfarben weiss, graumeliert und schwarz, wie Angora aussehend, auch dieselben echt gefärbt, in den schönsten, neuesten Farben. Die Felle sind für **Wohnzimmer** und **Salons eine Zierde,** sie erhöhen die Behaglichkeit, sind dauerhaft und gut gearbeitet, daher auch zu **Fussmäuschen** und **Schlittendecken,** da sehr warm, empfehlenswerth. Die Preise beginnen von M. 3,50 mit 50 Pf. Steigerung bis M. 7,50 je nach Grösse, Qualität u. Schönheit. Grösse 65—75 cm breit und 90—115 cm lang. Die Versendung erfolgt unter Nachnahme, bei Bestellungen von 3 Stück anfangend franco im deutschen Postgebiet. Es kommen nur tadellos schöne Exemplare zur Versendung, auch wird Umtausch etwa nicht gefallender gern gestattet, dagegen werd. Auswahlsend. nicht gemacht.
Adolf Bärr, Weissgerbereibesitzer, (ad
Specialität, Heidschnuckenfelle,
Walsrode, Provinz Hannover.

Gas-Coks
hält stets am Lager und liefert jedes Quantum
Hugo Messing,
Georgstraße 3. (r

Jedes Hühnerauge, Hornhaut und Warze wird in kürzester Zeit durch blosses Ueberpinseln **mit dem rühmlichst bekannten, allein echten Apotheker Radlauer'schen Hühneraugenmittel** (d. i. Salicylcollodium) a. d. Kronenapotheke Berlin **sicher und schmerzlos beseitigt.** Carton 60 Pf Depot in Halle in den meisten Apoth.

Rettung.
Das einzige sich als vorzüglich bewährende **Mittel** für kranke nicht singende **Kanarienvögel,** hilft selbst in den hartnäckigsten Fällen, à Schachtel 30 und 50 ₰. (r
Ad. Schmieder, Anhalter Straße 4.

2000 Ctr. Roggen-Flegelstroh,
weiß und schön, giebt in Waggons zu 120—130 Ctr. preiswerth ab
E. L. Görnemann, Seehausen (Altm.).

à 30 Pfg.

Ich habe mein Bureau mit dem des Herrn
Rechtsanwalt Voigt
zu Halle a. S. vereinigt. Die gemeinschaftlichen Bureau-Räume befinden sich
Brüderstraße 2, Halle a. S.
Rechtsanwalt Czarnikow.

Ich wohne v. Januar—April in **Berlin, Bayreuther Str. 7,** und bin bereit, von 10—12 Uhr Morgens Consultationen von
Asthmatikern etc. entgegen zu nehmen. (ad
Spec.-Arzt Dr. **Brügelmann,** Dir. der Cur-Anstalt **Inselbad-Paderborn.**

Technikum Altenburg S.-A.
Höhere u. mittlere Lehranstalt für Maschinenbau, Elektrotechnik und Chemie. Elektrotechn. u. chemisches Praktikum. Semester-Beginn Mitte April u. Oktober u. des unentgeltl. Vorbereitungskursus Mitte März u. September. Programme kostenfrei durch die **Direction.** (ad

Institut Rudow
Berlin W., Leipzigerstr., 12 besorgt f. alle Plätze exact u. discret **Auskünfte u. Ermittelungen jeder Art, Beobachtungen** etc. sowie alle sonst. **Vertrauensangelegenheiten.** Prospecte kostenfrei.

Knaben-Erziehungsanstalt, Bad Kösen. Vorber. für Obertertia. Prospekte z. Verf. **Dr. Gehrke,** Vorsteher. (ad

Schurigs
Sprach-Lehr-Institut für Erwachsene
Methode Berlitz.
Englisch, Französisch.
Nationale Lehrkräfte.
Prospecte gratis und franco.
Sternstr. 8.

Nachhilfestunden
ertheilt ält. Philologe mit langjähr. Erfahr. in **allen** Fächern. Off. erbeten unter **X. Y.** Charlottenstraße 9, III.

Gründl. Klavierunterricht ertb. Anf. u. Vorg. ein am Dresdener Konserbat. geb. erfahrener Lehrer. Honorar mäß. Gefl. Adr. sub T. 703 an d. Exp. d. Z.

Unterricht in
doppelter Buchführung,
sowie sämmtlichen kaufm. Fächern wird gründl. ertheilt **Charlottenstr. 5, part.**

Wohlfeile Ausgabe.
Das Bürgerliche Gesetzbuch
für das Deutsche Reich.
Mit Einführungsgesetz und ausführlichem Sachregister.
18. Tausend.
Neudurchgesehener Abdruck.
Geh. 1,25 ℳ, eleg. Leinenband 1,50 ℳ
Gute Ausstattung;
starkes holzfreies Papier, klarer Druck, dauerhafter Einband.
Bibliothek der Gesamt-Litteratur Nr. 944/48.
Otto Hendel, Verlag,
Halle a/S.

Das Gesetzl. geschützt.
Bloßstrampeln
der Kinder, welch. wie auch jd. Arzt bekannt, Ursache von so manch. Krankheit ist, verhütet
Körber's Bettzubehör in b. einf. u. pract. Weise.
Preis pr. Stck. 2 ℳ Bei Bestell. b. anzugeb. ob für Kinderwagen, Wiege rc., Holz- oder Eisenbetten, sowie Breite des Bettes. Versand durch **Albin Etzold, Leipzig,** Joh. Platz 3.

Neue Gänsefedern,
wie sie von der Gans fallen, mit allen Daunen, Pfd. 1,40 ℳ, nur kleine Federn mit Daunen 1,75 ℳ, Rupffed. 2 ℳ, geriss. Federn mit Daunen 2,50 und 3 ℳ p. Pfd. vers. gegen Nachn. (Garantie Zurück.). Für trockene u. klare Waare gar. **B. Röckeritz, Grube b/Neutrebbin** (Oderbruch. (f

Materialwaarreneinrichtung.
Regal mit 112 **Schubkasten,** Mitte **Glasschrank,** Regal mit verstellbaren Böden, und großer, schöner **Ladentisch,** alles fast neu, ist wegen Veränderung sofort preiswerth zu verkaufen. Näh. durch die Expedition d. Ztg. [348

Winkelmann's Wettiner Steinchen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18970102055/fragment/page=0004